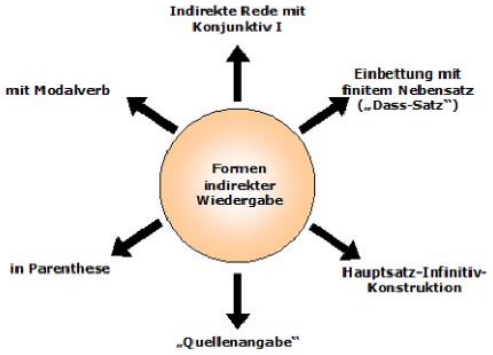
Wolfgang Borchert „Nachts schlafen die Ratten doch“

Die wörtliche Rede indirekt wiedergeben

Die Redewiedergabe stellt bei einer Inhaltsangabe oder Interpretation zu Wolfgang Borcherts Kurzgeschichte »Nachts schlafen « für viele Schreiberinnen und Schreiber ein Problem dar.

Bei der Umformung der direkten Rede in die verschiedenen Formen der indirekten Redewiedergabe können Ihnen die nachfolgenden Beispiele behilflich sein.



Originaltext	**Indirekte Redewiedergabe**
Worauf passt du denn auf?	Der Mann wollte wissen, worauf er denn aufpasse.
Das kann ich nicht sagen. Er hielt die Hände fest um den Stock	Das könne er nicht sagen, gab er zur Antwort.
Wohl auf Geld, was?	Er passe wohl auf Geld auf, mutmaßte der Mann fragend.
...	...
Klar, sagte Jürgen, und um Zeit zu gewinnen, sagte er noch: Das ist ja ganz leicht. Und er sah durch die Beine des Mannes hindurch. Dreimal neun, nicht? fragte er noch einmal, siebenundzwanzig. Das wusste ich gleich..	Jürgen erklärte, damit keine Probleme zu haben. Und nach einer Rückfrage gab er das richtige Ergebnis und betonte, er habe das gleich gewusst.

Arbeitsanregungen:

1. Vergleichen Sie den Originaltext mit der indirekten Redewiedergabe.
2. Welche Formen der indirekten Redewiedergabe werden verwendet?
3. Geben Sie die nachfolgenden Textpassagen indirekt wieder und nutzen Sie dabei unterschiedliche Formen der Redewiedergabe:

- Jürgen blinzelte zwischen den Beinen des Mannes hindurch in die Sonne und sagte: Nein, ich schlafe nicht. Ich muss hier aufpassen. Der Mann nickte: So, dafür hast du wohl den großen Stock da?

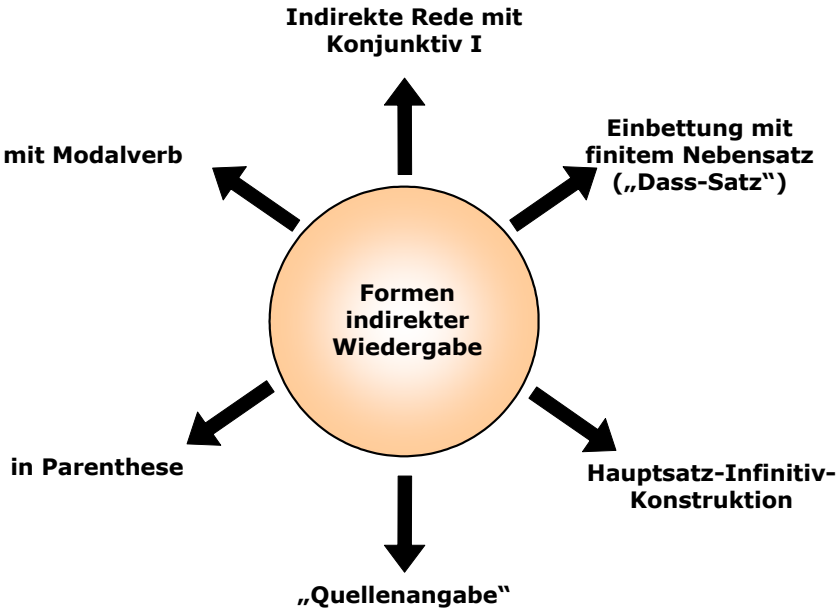
- Pah, kann mir denken, was in dem Korb ist, meinte Jürgen geringschätzig, Kaninchenfutter..

- Immerzu? fragte der Mann, nachts auch?
  Nachts auch. Immerzu. Immer. Jürgen sah an den krummen Beinen hoch. Seit Sonnabend schon, flüsterte er.
  Aber gehst du denn gar nicht nach Hause? Du musst doch essen.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.,
CC-BY- SA - OER Logo © 2012 Jonathan Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

Formen der indirekten Rede- und Textwiedergabe

Zur Wiedergabe einer mündlichen oder schriftlichen Primäräußerung kann man verschiedene Formen der indirekten Wiedergabe nutzen.



- Mit der **indirekten Rede mit Konjunktiv I** kann man umfangreiche Äußerungen zusammenfassen. Sie kann **mit einer Redeeinleitung** versehen sein **oder nicht** (Sie behauptet, er habe... - Er habe ...)
- **Einbettung mit finitem Nebensatz („Dass-Satz")** und Indikativ oder Konjunktiv I: Sie behauptet, dass er … habe / hat.
- **Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion**: Sie forderte ihn auf … etwas zu tun.
- **„Quellenangabe":** Er hat nach ihrer Ansicht …
- **Parenthese**: Er hat / habe - so behauptet sie - …
- **Modalverb**: Er soll … haben

Bei der **indirekten Rede** müssen die Sätze umgeformt werden. Es kommt zu vier verschiedenen Verschiebungen:

- **Personenverschiebung**: Personalpronomen (persönliche Fürwörter)- und Possesivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter) der 1. und 2. Person werden durch die entsprechenden Formen der 3. Person ersetzt.
- **Modusverschiebung**: Der Indikativ (Wirklichkeitsform) des Verbs wird bei der indirekten Rede zum Konjunktiv (Möglichkeitsform), und zwar zum Konjunktiv I.
- Der **Imperativ** (Befehlsform) wird in der indirekten Rede umschrieben mit »sollen« oder »müssen«.
- **Ersatzformen**: Wenn Verwechslungen zwischen Konjunktiv I und dem Indikativ drohen, werden die Formen des Konjunktiv I, die mit denen des Indikativs gleichlauten, durch den Konjunktiv II ersetzt.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.,
CC-BY- SA - OER Logo © 2012 Jonathan Mello, used under a Creative Commons license BY-ND